

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 16 (1907)
Heft: 16

Artikel: Ideen-Konkurrenz
Autor: O.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-522513>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N^o 16.
Abonnement

Für die Schweiz
1 Monat Fr. 1.25
2 Monate „ 2.50
3 Monate „ 3.50
6 Monate „ 6.—
12 Monate „ 10.—

Für das Ausland:
(inkl. Portozuschlag)
1 Monat Fr. 1.60
2 Monate „ 3.20
3 Monate „ 4.50
6 Monate „ 8.50
12 Monate „ 15.—
Vereins-Mitglieder
erhalten das Blatt
gratis.

Inserate:
8 Cts. per 1spaltige
Millimeterzeile oder
deren Raum. — Bei
Wiederholungen ent-
sprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder
bezahlen 4 Cts.
netto per Millimeter-
zeile oder deren
Raum.



N^o 16.
Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois Fr. 1.25
2 mois „ 2.50
3 mois „ 3.50
6 mois „ 6.—
12 mois „ 10.—

Pour l'Etranger:
(inclus frais de port)
1 mois Fr. 1.60
2 mois „ 3.20
3 mois „ 4.50
6 mois „ 8.50
12 mois „ 15.—
Les Sociétaires
reçoivent l'organe
gratuitement.

Annonces:
8 Cts. par millimètre-
ligne ou son espace.
Rabais en cas de ré-
pétition de la même
annonce.
Les Sociétaires
payent 4 Cts. net
p. millimètre-ligne
ou son espace.

Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang | 16^{me} Année

Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Aannahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; Th. Geiser. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

An die tit. Mitglieder,

die jeweils den Sommer über ihren Wohnort wechseln, richten wir hiemit die höf. Bitte, uns rechtzeitig zu benachrichtigen, damit die regelmässige Zustellung des Vereinsorgans keinen Unterbruch erleidet.

Die Expedition.

MM. les Sociétaires

qui, pendant l'été, changent leur domicile, sont priés d'en aviser à temps notre bureau, afin d'éviter des irrégularités dans l'expédition de l'organe social.

L'Administration.

Zu gunsten des Tschumifonds der Fachschule

sind eingegangen und werden hiemit quittiert und bestens verdankt.

Mr. H. Haake, Hôtel de l'Ecu, Genève, ein
gelester Anteilsschein Fr. 200

Der Kassier des Tschumi-Fonds:
J. Bolter, Hotel Victoria, Zürich.

Gabelnliste

für die

Besitzer des verschütteten Kurhaus Seeben.

Von voriger Nummer Fr. 600
Vom Internat. Hotelbesitzer-Verein, Köln . . . 250
Von Herrn F. Morlock, Zürich 10
„ „ J. Gugel, Central, Lausanne 10

Die Schweiz. Hotel-Industrie in den Jahren 1880, 1894 und 1905.

(Fortsetzung.)

Die Angestellten.

Es wird oft die Ansicht ausgesprochen, der Fremdenverkehr mit seinen grossen Umsatzen, seinem ansehnlichen Bruttogewinn und mit dem Riesenkapital, das er investiert, sei hauptsächlich ein gutes Geschäft für Einzelne, bringe Nutzen und Wohlstand nur der Unternehmungsklassen, das heisst den Besitzern von Hotels jeder Dimension. Dass dies nicht der Fall ist, dass im Gegenteil der Fremdenverkehr die Silber- und Goldbäche in die breitesten Volksschichten ergiesst, für Unzählige das tägliche Brod bedeutet, ist an Hand der Statistik leicht zu beweisen. Als Verdiensträger steht der Fremdenverkehr, sowohl in bezug der Anzahl der von ihm ernährten Personen, wie in bezug auf die Höhe des Verdienstes an guter Stelle und dürfte seine Verhältnisse denjenigen der andern sogenannten Nationalindustrien gleichstehen, wenn nicht übertreffen.

Im Jahre 1880 beschäftigten unsere dem Fremdenverkehr dienenden Hotels 16,022 Personen beiderlei Geschlechts, wie viele davon Jahresangestellte und wie viele Saisonangestellte waren, entzieht sich unserer Kenntnis. Anno 1894, während die Hotels eine Zunahme von 691 zu verzeichnen hatten, stieg die Zahl der Angestellten um 7,975, das heisst, das Personal erreichte einen Totalbestand von 23,972. Darunter waren 11,340 Jahresangestellte und 12,657 Saisonangestellte. Im folgenden Jahrzehnt vermehrte sich die kleine Armee der Hotelangestellten um abermals 10,000 Personen und wies einen Bestand von 33,840 Angestellten beiderlei Geschlechts auf. Von diesen entfielen 14,252 Personen oder 42.5 % auf die Jahresgeschäfte und 19,228 Personen bzw. 57.5 % auf die Saisongeschäfte. Davon waren wiederum 13,392 männliche und 20,088 weibliche Angestellte. Die grosse Differenz in diesen

beiden Zahlen rührt in der Hauptsache von den Saisongeschäften her, in welchen das weibliche Element vorherrscht, denn hier sind nicht weniger als 12,555 weibliche Angestellte beschäftigt, gegenüber 6,673 männlichen Kollegen. Sie sind also doppelt so stark vertreten, während in den Jahresgeschäften der Unterschied kein so auffallender ist, indem hier 6,719 männliche Angestellte und 7,533 weibliche vorhanden sind.

Im Ausland erhebt man uns gegenüber oft den Vorwurf, unser vielgepriesener Fremdenverkehr — die Henne mit den goldenen Eiern — komme nur den Landeskindern zu gut, und der Hoteldienst sei ein Schweizermonopol geworden wie ehemals das anrührende Reiselaufen. Mit Hilfe der Erhebungen kann wiederum bewiesen werden, dass diese Behauptung auf sehr schwachen Füssen steht. Von den 33,840 Personen, welche im Jahre 1905 ihr Brot in den Fremdenhotels verdienten, hatten 24,235 einen schweizerischen Heimatschein, während 9,245 sich als Ausländer ansprachen. Von ersteren waren 8,914 männlich und 15,321 weiblich; von den andern 5,241 männlich und nur 4,004 weiblich. Während also schweizerischerseits die weiblichen Angestellten bei weitem überwiegen, schickt uns das Ausland mehr männliches Personal zu, das höhere Gagen beansprucht und auch auf bessere Stellen aspiriert. In Prozenten ausgedrückt erscheint das Verhältnis ein ganz ausserordentliches. Von der Gesamtzahl gehören 73 % der schweizerischen Nationalität an und 27 % kommen vom Ausland herein. Vom männlichen Personal sind 2/3 Landeskindern und ein Drittel Ausländer. Hauptsächlich dieses letztere Verhältnis illustriert nicht übel die unbegründeten Aussetzungen der ausländischen Kritik und Konkurrenz.

Die Durchschnittszahl der Angestellten pro Hotel hat sich im verflochtenen Vierteljahrhundert nur um weniges gehoben. Von 16 Angestellten pro Hotel im Jahre 1880 ist man 1905 auf 17 gestiegen, mit Variationen je nach der Dauer und Qualität der Saison, wobei speziell erwähnt sei, dass die kurze Saison 1894 nur 14 Angestellte pro Hotel aufwies.

Es können noch eine ganze Reihe analoger Verhältnisangaben angegeben werden, die als ebensovielfache interessante Schlaglichter wirken. So kamen im Jahre 1894 auf je 100 Fremdenbetten 13.5 männliche und 13.5 weibliche Angestellte. Die Erhebungen des Jahres 1905 zeigen uns aber, dass sich dieses streng paritätische Verhältnis stark zu Gunsten des Feminismus verschoben hat, denn auf 100 Fremdenbetten kommen 10.8 männliche und 16.2 weibliche Angestellte. Ein anderer Vergleich: Im Jahre 1880 kamen pro Angestellten 3.63 Fremdenbetten, im Jahre 1894 waren es 3.69 und 1905 zählte man 3.71 Fremdenbetten pro Angestellten. Diese steigende Tendenz zeigt, dass das hastige Treiben der Gegenwart, mit seinem systematischen Indehandarbeiten auch vom Hotelbetrieb Besitz genommen hat. Die Anforderungen an Komfort und Dienst sind gestiegen, Maschinenarbeit ersetzt teilweise die Handarbeit, und dies, verbunden mit allerlei Neuerungen, hat es zustande gebracht, dass der einzelne Angestellte mehr Arbeit bewältigen muss, als seine Kollegen vor 10 resp. 25 Jahren.

Vom Standpunkt des Betriebes aus betrachtet, wird das Bett eines Jahresetablissemments pro Jahr mit Fr. 425.— im Angestelltenkonto belastet und zwar teilen sich die beiden Geschlechter wie folgt in diese Summe: Männlich Fr. 130.— für Salär und Gratifikationen und Fr. 117.50 für Nahrung und Logis; weiblich Fr. 60.— für Salär und Gratifikationen und Fr. 117.50 für Verpflegung. Pro

Tag verzehrt also das einzelne Fremdenbett jahraus jahrein Fr. 1.16 an Bedienungskosten. Das Bett der Saisongeschäfte, infolge des intensiveren Betriebes ist anspruchsvoller, denn es beansprucht pro Tag Fr. 1.64 Angestelltenkosten. Für eine 100tägige Saison summiert sich das Angestelltenkonto pro Fremdenbett wie folgt: Männliches Personal Fr. 97.70; weibliches Personal Fr. 66.60; Total Fr. 164.30. Das Bett eines Jahresgeschäftes wird mit Fr. 247.50 für männliches Personal und mit Fr. 177.50 für weibliches Personal, also mit Total Fr. 425.— belastet.

Nun gelangen wir zum Kardinalpunkt dieses Abschnittes, zur Frage: Was verdienen denn diese Angestellten, männliche und weibliche, In- und Ausländer? Die statistischen Erhebungen überraschen uns durch die Höhe ihrer Ziffern. So wurden im Jahre 1894 Fr. 16,080,000 auf das Angestelltenkonto gebucht und zwar betrug die eigentlichen Saläre und die Gratifikationen Fr. 7,756,000 und die Unkosten für Verpflegung und Logis Fr. 7,324,000. Entsprechend dem Anwachsen des Angestelltenheeres haben 11 Jahre später auch die Saläre und Verpflegungssummen stark zugenommen. 1905 wurden für Salär und Gratifikationen Fr. 16,245,000 und für Nahrung und Logis Fr. 10,723,000 oder zusammen Fr. 26,968,000 verausgabt. Für dasselbe Jahr ist uns auch die Verteilung dieser Summe zwischen Jahres- und Saisonangestellten bekannt. An Salär und Gratifikationen haben die Jahresangestellten Fr. 12,604,000, die Saisonangestellten Fr. 3,641,000 erhalten. An Verpflegungskosten jeder Angestellte kommt für Kost und Logis durchschnittlich auf Fr. 1.50 pro Tag zu stehen — verursacht die Jahresangestellten eine Ausgabe von Fr. 7,803,000, während die Saisonangestellten eine solche von Fr. 2,920,000 aufweisen. Da die Verpflegungskosten als einen Teil seines Verdienstes berechnet werden müssen, so stellt sich der Jahresangestellte auf Fr. 1432 pro Jahr, und der Saisonangestellte, bei einer Saison von durchschnittlich 100 Tagen, auf Fr. 342. Man muss aber nicht vergessen, dass dazu noch die Trinkgelder kommen, die bei der Grosszahl der Angestellten das eigentliche Salär bei weitem übertreffen. Herr Ed. Guyer-Freuler, der verdienstvolle Statistiker auf dem Gebiete der Hotelierie, schätzte schon vor 10 Jahren die Höhe der Trinkgelder in Hotels auf das dreifache der bezahlten Salären; sie ist seither eher gestiegen, als gefallen. Zieht man all diese Umstände in Betracht, so darf man ruhig behaupten, der Angestellte unserer Fremdenhotels gehöre zu den besser bezahlten Angestellten unseres Landes, denn in den andern Berufen ist der Durchschnitt des Verdienstes kein so hoher.

(Fortsetzung folgt.)

Ideen-Konkurrenz.

Seit einer Reihe von Jahren hat die Agentur der Schweiz. Bundesbahnen in Paris, die auf dem Gebiete der Propaganda für die Schweiz eine rege Tätigkeit entfaltet, Kollektiv-Annoncen für die Sommer- und Wintersaison in den gelesesten franz. Zeitungen und Zeitschriften eingeführt. Jeder beliebige Fremdenplatz der Schweiz konnte sich gegen Entrichtung des entsprechenden Zeilenpreises an dieser Annonce beteiligen.

Sowohl der Schweizer Hotelier-Verein, wie auch der Verband Schweiz. Verkehrsvereine wurden wiederholt eingeladen, sich an dieser Reklame zu beteiligen, sie konnten sich jedoch bis jetzt nicht dazu entschliessen, und zwar prinzipiell nicht, weil es sich hier um Lokal-

reklame handelte und dem Ganzen der Charakter der Allgemeinheit fehlte. Zum besseren Verständnis des Gesagten bringen wir die betr. Annonce in genauer Kopie zur Veranschaulichung.

VOYAGES EN SUISSE

Billets divers à prix réduits, aller et retour, Circulaires.
ABONNEMENTS GÉNÉRAUX
Valables sur les Chemins de fer et Bateaux.

Pour tous Renseignements et Brochures, s'adresser à
l'AGENCE OFFICIELLE DES CHEMINS DE FER FÉDÉRAUX
58, Boulevard Haussmann, PARIS.

AIGLE — LES BAINS (Vaud), Source alcal., Etabl. hydr., Eau salée, Eau mère. Le Grand-Hôtel, entouré parcs, forêts, séjour raviss.
BEX — Centre d'excursions. Grand Hôtel des Bains, Bains salins, carboniques, de lumière, d'air. Vaste parc.
BEX-GRYON-VILLARS — CHEVRIERES. Chemin de fer électrique.

GENÈVE — réunit Beauté, Charme, Ressources, Salubrité. S'informez: Renseignements, 3, Pl. de Bâle.
Chemin de fer du MONT-SAUVRE
Panorama unique sur la chaîne du Mont-Salève.

GRISONS — Chemin de fer Rhétique (Ligne de l'Albula, 1825 m. au-dessus de la mer). Ouvert toute l'année. Billets à prix réduits. Voyages directs de et pour les principales gares de l'Europe. — COIRE, capitale, centre du réseau. — DAVOS, cure d'air. Centre d'excursions. Sports d'hiver et d'été. — THUSIS et la VIA MIA. — WALDHAUS, FLIMS, bains du lac. — ENGADINE: Saint-Moritz, Pontresina, Samaden, Sils Maria, Tarasp-Schuls-Vulpera. Célèbres stations climatiques et thermales. Sports d'hiver et d'été.

GURNIGEL — LES BAINS, près Bern. Etabl. de 1. ordre. Sources sulfureuses. Altitude 1415 m. Vastes forêts sapines.

LUCERNE — RIGHI, PILATE, STANSHORST, BURGENSTOCK, ENGERBERG, LAC DES QUATRE-CANTONS.

LUGANO — Situation incomparable. Centre de 3 lacs suisses-italiens et routes du St-Gothard et Simplon. A 21 m. de Milan.

MONTREUX — La Perle du Léman. Centre d'excursions. Kursaal: Concerts et attractions.

MONT-SEIL — Sur St-Miher (Jura, 1220 mètres). Funiculaire. Séjour climatique d'été. Forêts de sapins.

VEVEY — Séjour agréable toute l'année. Nombreuses excursions par Chemins de fer électriques, funiculaires et bateaux.

ZÜRICH — Séjour agréable. Stations par excursions. Musée national. Funiculaire (cable). Théâtre. Var. Bains du lac.

ZERMATT — C'est VIGNE-ZERMATT (1620 m.). GÖRNERGRAT (3796 m.). HÖRNERGRAT. Cervin, Zermatt, Mont-Rose, Victoria, Riffalp, Lac Noir, etc., confort moderne. Panoramas grandioses. Excursions célèbres. Renseignements: Cie Vigne-Zermatt, Lausanne et Agence d. Ch. de fer fédéraux, 58 Bd. Haussmann, Paris.

Die Bundesbahnen haben sich bereit erklärt diese Annonce abzuändern, d. h., ihr das Lokal-kolorit zu nehmen, sobald ihr Vorschläge oder Entwürfe unterbreitet werden, welche den Charakter der Allgemeinheit genügend wahren und derart abgefasst sind, dass sie als auffällige und zweckentsprechende Reklame gelten können; alsdann werden auch die beiden genannten Vereine sich anstandslos daran beteiligen können, wie dies bei der Propaganda der Agentur der S. B. B. in London in den englischen Zeitungen der Fall ist. Diese Reklame trägt nämlich den gewünschten Charakter, sie eignet sich jedoch nur für englische Blätter, nicht aber für französische. In den englischen Zeitungen und Zeitschriften ist der Inseratenteil ein nach Rubriken geordneter, sodass, wer sich über „Reisen“ orientieren will, nicht das ganze Blatt zu durchstöbern braucht, er kennt den Platz der betr. Rubrik und findet dann auch sofort die betr. Inserate. Bei diesem System ist es denn auch nicht absolut nötig, dass die Annoncen auffällig sein müssen, weil sie vom reiselustigen Leser aufgesucht werden. Ganz anders in französischen Blättern; dort haben, weil systemlos eingerückt, nur solche Annoncen Wert, die durch ihre auffällige Komposition nicht übersehen werden können.

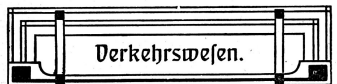
Wir lassen auch die in den engl. Zeitungen erscheinende Annonce hier folgen:

SWITZERLAND IN THE SPRING.
An ideal holiday, combining everything that makes a holiday enjoyable. Warm sunshine, bracing air, &c. Intending visitors should apply to the London Agency of the Swiss Federal Railway, Carlton House, 11 B, Regent-street, Waterloo-place, S.W., for tickets, guides, and all information. Full particulars free on application; also the following pamphlets: —
"MONTREUX."
"THE RHAETIAN RAILWAY (Albula)."
"LUGANO."
"THE RHONE VALLEY."
"LUCERNE."
"OVER THE ALPS, via Gotthard Ry."
"ZERMATT."
"SE CROIX LES RASSES."

SWITZERLAND IN EARLY-SUMMER.
To wait until too late in the season is a mistake. Travelling is more comfortable now, and hotel accommodation less expensive. Intending visitors should apply to the London Agency of the Swiss Federal Railways, Carlton House, 11 b, Regent-street, Water-look-place, S.W., for tickets, guides, and all informations. — Full particulars free on application. — Also the following pamphlets:
"The RHEATHIAN RAILWAY (Albulas)."
"LUGANO."
"OVER THE ALPS, via Gotthard Ry."
"ZERMATT."
"St. CROIX LES RASSES."

SWITZERLAND IN THE AUTUMN.
Even October is not too late for Switzerland. Newer is the scenery more lovely, the climate more enjoyable. Intending visitors should apply to the London Agency of the Swiss Federal Railways, Carlton House, 11 b, Regent-street, Water-look-place, S.W., for tickets, guides, and all informations. — Full particulars free on application. — Also the following pamphlets:
"The RHEATHIAN RAILWAY (Albulas)."
"LUGANO."
"OVER THE ALPS, via Gotthard Ry."
"ZERMATT."
"St. CROIX LES RASSES."

Wie bei der englischen könnten auch bei der französischen Annonce verschiedene Texte für Frühling, Sommer, Herbst und Winter, abwechselnd erscheinend, aufgesetzt werden, jedoch müsste der Raum der jetzigen französischen um die Hälfte, d. h. auf etwa 6-7 cm Höhe reduziert werden, um die Kosten, die jetzt von 14 Gruppen getragen werden, entsprechend auf 3 oder 4 Gruppen zu verringern. Der Raum für den Text wäre dann nach Abzug der von den S. B. B. beanspruchten Zeilen etwa 4 cm.
Es handelt sich bei dieser Reklame um 44 Franz. Zeitungen und Zeitschriften mit einer Gesamtauflage von rund 2 Millionen Exemplaren, was bei 12maliger Insertion 24 Millionen Inserate ausmacht. Die Kosten betragen jetzt rund Fr. 25,000 und würden sich bei vermindertem Raum, wie oben angegeben, auf etwa Fr. 12-15,000 belaufen, sodass es immerhin der Mühe wert ist, sich auf etwas einheitliches, allgemein zweckmässiges und daher allgemein befriedigendes zu einigen.
Um diese Lösung herbeizuführen, werden unsere Mitglieder und auch andere unserer verehrte Leser, die sich für die Sache interessieren, hiemit eingeladen, sich an dieser Ideenkonkurrenz zu beteiligen. Eingehende Ratschläge und Entwürfe werden im Organ zur Besprechung veröffentlicht und es steht zu hoffen, dass auf diese Weise das gesteckte Ziel erreicht werde.



Verkehrswesen.
Aigle-Ollon-Montreux. L'ouverture à l'exploitation de ce chemin de fer a été autorisée pour le 2 avril.
Die Eisenbahnlinie durch das Wallis soll laut Beschluss des Verwaltungsrates der S. B. B. als Zufahrtslinie zum Simplon sukzessive auf die Doppelspur ausgebaut werden.
Zweisimmen-Lenk-Bahn. Die Finanzierung dieser auf 1 1/2 Millionen Franken veranschlagten Zweiglinie der Montreux-Oberlandbahn nimmt einen erfreulichen Fortgang.
Die Doppelspur Winterthur-Romanshorn, deren Fertigstellung Eisenbahndepartement und Bundesrat seinerzeit der Nordostbahn auf 1. Mai 1908 anbefohlen haben, ist nun so weit gediehen, dass auf 1. Oktober d. J. die Betriebsaufnahme auf der zweiten Spur erwartet werden kann.

Personenverkehr im Monat März. Gotthardbahn 293,000 (1906 300,160), Thunerseebahn 35,500 (32,260), Spiez-Firstenbergbahn 8800 (8178), Spiez-Erlenbachbahn 12,100 (11,788), Erlenbach-Zweisimmenbahn 9400 (9526), Emmentalbahn 82,000, Bern-Neuenburgbahn 43,400, Sennetthalbahn 6460, Seetalbahn 49,000 (40,305), Regionalbahn Saignelégier-La Chaux-de-Fonds 19,215, Tösstalbahn 49,500 (45,967).
Die **Wengernalpbahn** hat aus den Projekten für Einführung des elektrischen Betriebes erkannt, dass derselbe ungefähr gleichhoch zu stehen kommt, wie der Dampftrieb, dafür aber andere Vorzüge bietet. Die Gesellschaft erteilt daher einer Elektrizitätsfirma den Auftrag, für Durchführung des elektrischen Betriebes der ganzen Linie eine verbindliche Uebernahmsofferte einzureichen, die lt. "O. V." auch erfolgt ist.

Betriebsergebnis der Wengernalpbahn. Laut Jahresbericht pro 1906 erreichte die Gesamtfrequenz die Zahl von 139,797 (Ankommende und Abfahrende auf Scheidegg zusammengezählt) gegen 129,294 im Vorjahr; im Vergleich zum Jahre 1893 mit 87,742 Reisenden ist somit eine Erhöhung der Frequenz um zirka 100,000 Reisende zu konstatieren. Die Frequenz der beiden Ausgangsstationen Lauterbrunnen und Grindelwald hat stetig zugenommen; die Vermehrung von 1901 auf 1906 beträgt zirka 50%.

Rückkauf der Gotthardbahn. Die Verstaatlichung der Gotthardbahn, deren Termin immer näher rückt, erheischt gewisse vorgängige Auseinandersetzungen mit den Subventionsstaaten Italien und Deutschland. Eine offizielle Antwort hat der Bundesrat auf keine Anfrage gegeben, sondern nur Vorläufige von den beiden Staaten noch immer nicht erhalten. Dagegen hat sich, wie verlautet, die deutsche Regierung offiziell dahin geäußert, sie werde der Schweiz gegenüber bei Behandlung der Gotthardfrage eine wohlwollende Stellung einnehmen.

Eisenbahn Saignelégier-Glovelier. Diese, gegenwärtig in Liquidation sich befindende Eisenbahnlinie soll von den interessierten Gemeinden und Privaten, wie in einer Versammlung vom 16. ds. in Münster beschlossen wurde, zurückgekauft werden, und zwar zum Preise von 500,000 Fr. (bei der Erstellung hatte sie mehr als 3 Millionen gekostet), um die privilegierten Gläubiger und die Hälfte der Obligationen zu bezahlen. Es ist ein Komitee von 20 Mitgliedern ernannt worden, das sich mit dieser Angelegenheit zu befassen hat.

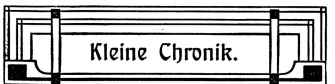
Zufahrtslinie zum Lötschberg. In den "Basler Nachrichten" wird die Erstellung der Wasserfallbahn als unumgänglich nötig erklärt, dem Lebensfähigkeit und Rentabilität des Lötschberg-Unternehmens seien in allererster Linie von dem Ausbau dieser direkten Verbindung Basel-Bern abhängig und bedenkbar. Ueberdies spreche die Alimenterung der Simplon-Linie mit Warentransporten via Bern-Lötschberg, angesichts der Tatsache, dass der Güterverkehr auf dieser kostspieligen Teilstrecke des Bundesbahnnetzes völlig brach liegt, einem Gebot der Notwendigkeit.

Elektrischer Bahnbetrieb. Der Staat, der an der Spitze marschiert mit der Einrichtung des elektrischen Bahnbetriebs, ist Schweden. Der schwedische Reichstag hat vergangenes Jahr schon seiner Regierung einen Kredit von sieben Millionen Fr. erteilt zur Erwerbung von Wasserkraften, die sich zum elektrischen Betrieb der schwedischen Staatsbahnen eignen. Von dieser Summe hat nun die Regierung über 6,3 Millionen Fr. zur Erwerbung einer Anzahl bedeutender Wasserfälle verwendet. Für die Verwendung dieser Kraftquellen ist laut "Ztg. d. V. d. E. Verw." durch den Chef der Abteilung für elektrischen Betrieb der Staatsbahnen, ein ausführlicher Verteilungsplan ausgearbeitet worden, der das Bahnnetz des ganzen südlichen Schwedens mit einer Gesamtlänge von rund 2000 km umfassen. Als Betriebssystem ist Einphasen-Wechselstrom in Aussicht genommen. Der Kostenanschlag für den Ausbau der Kraftwerke und Leitungen, stellt sich auf rund 85 Mill. Fr.

Rigibahn-Gesellschaft. Laut Geschäftsbericht für 1906 sind im Berichtsjahr 4898 Züge mit 147,511 Reisenden ausgeführt worden, gegenüber 4404 Zügen mit 133,198 Reisenden im Vorjahr. Anlässlich von Wintersportanlässen auf Rigikaltbad hat die Bahn im Januar und Februar eine Anzahl Züge ausgeführt, welche 556 Personen beförderten. Mit Rücksicht auf den Wintersportplatz Kaltbad ist der Verkehr im Herbst nicht mehr eingestellt worden. Der Winterbetrieb hat die gehegten Erwartungen bis anhin nicht

erfüllt. Die Einnahmen sind gering, die Ausgaben größer als sie vorausgesehen werden konnten. Die Gesellschaft glaubte, durch Reduktion der Fahrkarten den Besuch leben zu können; sie hat sich getäuscht. Der Grosszahl der Sportsleute sind auch die halben Taxen noch zu hoch. Mindestens 1/3 der Wintersportgäste sind fremde Touristen, die nicht des Sportes wegen auf den Rigi fahren. Die reinen Betriebseinnahmen stellen sich mit Fr. 591,116 gegen 541,553 im Vorjahre um Fr. 49,562.95 höher. Die Betriebsausgaben belaufen sich auf Fr. 279,006 (1905 262,001). Die Aktionäre erhalten 10% Dividende, der Verwaltungsrat eine restierende Tantième von Fr. 9400.

Horaires Genève-Paris, Genève-Lyon. P. L. M. Le Comité genevois de la Compagnie P. L. M. a fait savoir à la Chambre de Commerce que la Compagnie vient de décider de rendre permanent, à partir du 1^{er} mai prochain, le train express qui part de Genève à 8 h. 35 soir (H. C.) et qui jusqu'ici n'avait lieu que pendant les mois d'été (départ de Genève à 12 h. 35 soir (H. C.) — arrivée à Paris 9 h. 50 soir). Il en sera de même en sens inverse de l'express qui partira de Paris à 9 h. 15 matin pour arriver à Genève à 8 h. 35 soir (H. C.). A partir du 1^{er} mai, la marche des trains P. L. M. actuelle subira encore d'autres modifications dont la plus intéressante pour Genève est la création d'un train express de jour entre Genève et Lyon (départ de Genève à 1 h. 45 soir (H. C.) — arrive à Lyon à 4 h. 45 soir (H. C.). Une relation de jour en 1^{re} et 2^e classe sera créée entre Turin et Paris au moyen d'un nouveau train quittant Turin à 7 h. 35 matin et correspondant, à Culoz, avec le train omnibus qui arrivera à Genève à 4 h. 20 soir et avec l'express arrivant à 4 h. 45 soir.



Luzern. Hotel Rigi-Kaltbad verteilt für 1906 2,8% Dividende.

Lausanne. Mme. H. Ferrero a cédé sa Pension Grancy Villa, à partir du 1^{er} mai prochain, à Mme. Th. Graub.

Gurnigel. Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft Hotel Gurnigel schlägt für 1906 eine Dividende von 4% vor.

Bern. Das Hotel National wurde auf dem Versteigerungswege von der Solothurner Hypothekbank für Fr. 582,000 erworben. Die Grundsteuerzahlung der Liegenschaft beträgt Fr. 753,700, die Brandschätzung Fr. 506,700 und die amtliche Schätzung Fr. 680,000.

St. Immer. Laut Blättermeldungen hat sich in St. Immer ein Initiativkomitee gebildet zur Gründung eines Kurhauses auf dem Mont Soleil. Es sollen, wie es scheint, grossartige Pläne angefertigt werden. Allerdings ist das Kapital, wie der "Bund" mitteilt, noch nicht beisammen.

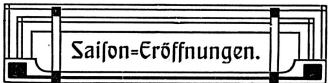
Interlaken. Das Hotel Bellevue wurde vergangenen Winter teilweise renoviert und mit Lift und Zentralheizung versehen. — Wir werden darauf aufmerksam gemacht, dass der Ankaufspreis des Hotel Central und Continental durch die Familie Storch für 850,000 beträgt und nicht Fr. 235,000, wie irrtümlich gemeldet.

Olten. Hier tagte am Sonntag die Delegiertenversammlung des Juraverbands. Sie beschloss eine Neuausgabe des Führers durch den Jura mit besserer Karte. Der Verkehrsverein Basel beantragt Fortsetzung des Höhenwegs von Grenchenberg bis Friedrischt, damit dann ein einheitlicher Höhenweg von Aarau bis Biel erstellt wäre.

Epilogue de l'affaire Donald Downie. Nous lisons dans Le Journal du 13 avril: A la même chambre, le Canadien Donald Downie, directeur d'une agence de renseignements, faisait opposition au jugement qui l'avait condamné par défaut, le 1^{er} février dernier, à cinq ans de prison et frs. 1000 d'amende pour escroquerie et abus de confiance. Grâce à ses explications personnelles et surtout à la plaidoirie de son avocat, le tribunal écartant l'escroquerie pour ne retenir que l'abus de confiance, lui a infligé quatre mois de prison et frs. 50 d'amende.

Die Bergunfälle im Jahre 1906. Die mit dem Bergsport örtlich und ursächlich im Zusammenhang stehenden, tödlich verlaufenden Unglücksfälle waren im vergangenem Jahre zahlreiche, denn je zuvor; die Gelegenheit, herunterzufallen dauert aber auch sehr lange. Werden die 6 winterlichen Unglücksfälle (zumeist dem Skisport auf Konto zu schreiben) ihrer erschwerenden Verhältnisse wegen alle den Hochgebirgstouren beigezählt, so ergibt sich für letztere ein Total von 38 und für Mittelgebirgstourenunfälle ein solches von 33, macht zusammen 71 alpine Unglücksfälle. Die Zahl der Opfer beläuft sich auf 76, worunter 5 Führer und 1 Träger. Von den Hochtouristen waren 8 Alleinbeger und nur 8 Touren waren geführt. Elementare Gevalten, wie Lawinsturz, Schneesturm, Steinschlag verursachten 9 von den 71 Unfällen; 9 Fälle sind unaufgeklärt geblieben; der Rest von 53 Fällen hätte somit verhütet werden können, wenn die bergsteigerischen Regeln alle hinreichende Würdigung gefunden hätten. Die Schweiz figurirt, nach dem Jahrbuch des S. A. C. mit folgenden 16 Unglücksfällen: Galemstock, Glarnisch, Sustenlunn, Julier, Disgrazia, Tödi, Wetterhorn, Gd. Muveran, Säntis, Morteratsch (2 mal), Stanserhorn, Axalp, Sigraviler, Rothern, Stockhorn und Harder. Im Verhältnis zur Zahl der Bergsporttreibenden kann die Zahl der Verunglückten als eine verschwindend kleine genannt werden.

Eisenbahndiebstahl. Ueber die Entdeckung italienischer Eisenbahndiebe bringen die Blätter folgende Mitteilungen: Die Turiner Polizei, die seit langer Zeit unauffällige Anzeigen von Bestohlenen erhielt, hatte wohl den Verdacht, dass die Täter dem Fahrpersonal der Eisenbahnen angehörten, konnte aber Personal bestimmtes aus Licht bringen, bis Ende März wieder ein schottischer Reisender, der mit dem Luxuszug Paris-Rom gefahren war, den Verlust von Gegenständen aus seinem Handgepäck anzeigte. Darauf wurde durch einen Beobachtungsdienst festgestellt, dass ein Schaffner, der durch sein unmässiges Zusammenkünfte mit andern Bahndienstleuten im Café Pino zu Turin Verdacht erregte, ohne dienliche Grund auf dem Luxuszug fuhr. Er wurde verhaftet und untersucht; man fand ein Bündel Koffer schlüsselt bei ihm und konnte infolge seines Verhörs noch 8 Kollegen (Schaffner, wie Bremser verhaftet, sowie in den Wohnungen einen Vorrat von gestohlenem Gut im Werte von mehreren tausend Franken beschlagnahmen: Stoffe, Taschentücher, Halsbänder, Hüte, Photographenapparate, Schuhe, Zigaren, Parfüms etc. Es ist nun sicher, dass das Café Pino das Hauptquartier der Diebesbande war, wo Pläne geschmiedet, Verabredungen getroffen, die Beute geteilt und zum Teil auch verbuddelt wurde. Hoffentlich gelingt es, mit der Aushebung dieses Nestes, dem Umfang der jahrelangen den guten Ruf des italienischen Eisenbahnpersonals befleckt hat, für immer ein Ende zu machen.



Saison-Eröffnungen.
Brunnen: Hotel Waldstättlerhof, 15. April; Hotel Mythenstein, 25. April.
Glin: Hotel Bellevue-Belvédère, 1^{er} Mai.
Interlaken: Hotel Metropole, Termin-Hotel de la Gare, 15. April; Hotel Brüning und Univers, Hotel Eden, 20. April; Hotel Interlaken, 28. April; Reginald Hotel Jungfraublick, 1. Mai.
Lausanne: Hotel Village Suisse et du Signal, 1^{er} Mai.
Montreux-Oberlandbahn: 1. Mai.
Thun: Hotel Baumgarten und Victoria, 15. April.
Vitznau-Rigibahn: 15. April.

Vertragsbruch. — Rupture de contrat.
Romeo Lurati, Unterpoirtier, aus Lugano.
A. Gellenkirch,
Hotel Bernerhof und du Parc, Basel.

AVIS.
Avant que vous achemiez en Suisse ou à l'Etranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hôtel-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtel-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers expérimentés, a le principe de conseiller et de conseiller les acheteurs moins expérimentés.

An die tit. Inserenten! Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.

„Henneberg-Seide“
— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß u. farbig v. 95 Cts. bis Fr. 25.— p. Met. — glatt, gefaltet, farctiert, gemustert, Damaste etc.

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.30 — Fr. 25.—	Ball-Seide	v. 95 Cts. — Fr. 25.—
Seiden-Bastkleider p. Stöbe	16.80 — 85.—	Braut-Seide	Fr. 1.35 — 26.70
Foulard-Seide bedruckt	95 Cts. — 5.80	Blousen-Seide	95 Cts. — 24.50

Genet Seid. Volles, Messaline, Taffet Caméléon, Armure Stréne, Cristalline, Ottoman, Surah u. f. w. Franco ins Haus. Muster umgegend.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Zeugniskopien besorgt schnell und billig Maschinenschreibbureau J. Jäggi, Bundesplatz 35, Luzern. 1799 (D 6242)

Vente d'immeubles
Deuxième enchère.
Le mercredi 24 avril 1907, à 9 heures après-midi, à l'ancien collège du Châteland, l'office des faillites du District de Vevey vendra aux enchères publiques et aux conditions légales les immeubles appartenant à la faillite de Harry BEYER, Pension Dufour à Chaux, comprenant: maison d'habitation pour hôtel, jardin, prés, sis à Chaux, Commune du Châteland, le tout taxé par expert Fr. 69,100.—.
Les conditions déposées dès ce jour au bureau de l'office.
Vevey, le 18 mars 1907. (E 7019) 1881
Ch. Läderrmann, préposé.

Hotel-Pension I. Ranges
in dominierender Lage eines alpinen Kurortes von **Wettruf** mit internationaler, vorwiegend englischer Frequenz, allem Komfort ausgestattet, eigene Spielplätze etc. wird familiärer Verhältn. wegen unter günstigen Konditionen dem Verkauf unterstellt. Agenten unbedenklich. Offerten von Selbstreflektanten unter Chiffre H 648 R an die Exped. ds. Bl.

THUN **Hôtel Beau-Rivage**
Angenehme Lage. Moderner Komfort.
Lift. Zentral-Heizung. Auto-Garage.
Mässige Preise. 377

Hôtelier disposant de 200,000 francs comptant, cherche à acheter propriété de 1^{er} ordre de saison ou à l'année.
S'adresser à Edmond de la Harpe, bureau d'hôtels, Vevey, N.B. Discretion absolue garantie. 618

Batteries de cuisines
pour **HOTELS**
Restaurants, Pensions, Asiles, etc.
Exécution extra solide et soignée.
Schwabenland Frères, Zurich
Stampfenbachstrasse 9-11.
Téléphone 1316. Téléphone 1316.

BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtels suisses
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Le Café Bel-Air et le Kursaal de Lausanne
sont à remettre avec matériel d'exploitation, marchandises, etc. Pour renseignements et consulter inventaire s'adresser au bureau de J. Deprez, place Chauderon 1, à Lausanne, où les offres de reprise devront être déposées pour le 30 Avril courant. E 7022 1877

Knaben-Institut. Handelsschule.
Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.
Pensionspreis 1200 Fr. jährlich. (324) Gegründet 1859.